

Pressemitteilung Nr. 01/2020 vom 13. Februar 2020

Sparkasse wieder mit starkem Einlagenwachstum

Die Stadtsparkasse Schwedt blickt auf ein insgesamt noch zufriedenstellendes Jahr 2019 zurück. Die Bilanzsumme stieg auf 588 Mio. Euro. Die Kundeneinlagen wuchsen um 6,8 Prozent auf 521 Mio. Euro. Der Löwenanteil des Zuwachses entfiel mit rund 27 Mio. Euro auf Privatkunden. Im Kreditgeschäft wurden neue Darlehen über 35 Mio. Euro zugesagt, ein Plus von 35,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Kreditbestand ging nichtsdestotrotz um 4,5 Prozent auf 236 Mio. Euro zurück. Kosten, Erlöse und Risikovorsorge entwickelten sich wie erwartet. Das Eigenkapital der Sparkasse konnte im geplanten Umfang gestärkt werden.

Die dauerhaft anhaltende Niedrigzinsphase lässt die Erträge aus dem originären Bankgeschäft jedoch immer weiter abschmelzen. Durch Hereinnahme von Kundeneinlagen bzw. deren Herausgabe als Kredite an die regionale Wirtschaft und private Bauherren wird von Jahr zu Jahr weniger Zinsüberschuss erwirtschaftet. Am Geld- und Kapitalmarkt ist die Lage ebenfalls angespannt. Für kurzfristige Anlagen müssen Banken und Sparkassen Negativzinsen in Höhe von -0,5 Prozent zahlen. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen verharrt seit Mai 2019 im negativen Bereich und liegt aktuell bei -0,4 Prozent. Investitionen in andere Märkte werden durch immer strengere Eigenkapitalanforderungen begrenzt.

Insofern sind wachsende Einlagen sowohl für die Sparkasse, als auch für die Kunden ein Problem. Kreditinstitute können mit den zusätzlichen Einlagen – anders als von vielen Kunden vermutet – nicht gewinnbringend „arbeiten“. Die Kunden verlieren durch Niedrigzinsen unterhalb der Inflationsrate Jahr für Jahr Geld. Eine Alternative bietet das Wertpapiersparen. Der Umsatz im Kundenwertpapiergeschäft, also die Summe aus Käufen und Verkäufen, blieb mit 30 Mio. Euro zwar nahezu konstant. Allerdings konnten nur wenige Neukunden für das Wertpapiergeschäft gewonnen werden, Bestandskunden haben ihre Wertpapieranlagen nur zaghafte ausgedehnt. Die Kurse entwickelten sich hingegen erfreulich. Die Bestände der Kunden in Wertpapier- und Investmentfonds-Depots erhöhten sich so im Jahresverlauf um 9,6 Prozent auf nunmehr 100 Mio. EUR.

Insgesamt konnte die Sparkasse aus dem Provisions- und Dienstleistungsgeschäft Erträge auf geplantem Niveau erwirtschaften, wenngleich die Vermittlung von Wertpapieren, Versicherungen und Bausparverträgen hinter den Erwartungen zurückblieb.

Seite 2 von 2

Pressemitteilung 13. Februar 2020

Positiver als erwartet entwickelten sich die Erträge aus dem Kreditkartengeschäft. Dazu beigetragen hat auch die Zunahme des Online-Handels bzw. die Nutzung der Kreditkarte als sicheres Bezahlmedium mit integriertem Internetaufwärterschutz. Das Bezahlverfahren paydirekt, bei dem Zahlungen direkt vom Girokonto erfolgen, fasst hingegen nur langsam Fuß. Im Jahr 2019 wurde mit der Deutschen Bahn aber ein umsatzstarker neuer Partner hinzugewonnen. Online oder per Bahn-App erworbene Tickets können jetzt auch mit paydirekt bezahlt werden.

Digitale Zugangswege zur Sparkasse erfreuen sich inzwischen immer größerer Beliebtheit. Über das „elektronische Postfach“ ruft mittlerweile rund ein Drittel aller Kunden Kontoauszüge, Kreditkartenabrechnungen oder andere bisher in Papierform zugesendete Unterlagen online ab. Moderne Serviceangebote wie Foto- und Echtzeit-Überweisung werden zunehmend in Anspruch genommen.

Auf die weiter anhaltende Niedrigzinssituation sowie die Digitalisierung stellt sich die Sparkasse durch Investitionen, Einsparungen und Preisanpassungen ein. Zum Jahresbeginn 2020 wurde der telefonische Kundenservice qualitativ verbessert. So ist es für eine Reihe von Dienstleistungen nicht mehr erforderlich, dass der Kunde in die Geschäftsstelle kommt. Gleichzeitig wurde der persönliche Service in der Filiale Leverkusener Straße eingestellt. Ab April 2020 steigen die Kontopreise für Privatkunden.